

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 6: P. Alberich Zwysig ; Geschichtsunterricht ; Katholische Mittelschule

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ment seinem Erstaunen Ausdruck, daß man die christlichen Schulen trotz des allgemeinen Lehrermangels behindere. In den Städten kann die Regierung jedoch die hochstehenden Schulen der katholischen Mission noch nicht entbehren. Die Lehranstalt der Salesianer in Mandalaya mit ihren 1000 Schülern beispielsweise genießt im ganzen Lande höchstes Ansehen und erhält immer wieder hohe Staatsbesuche. Sie soll als Modell für 100 staatliche Industrieschulen dienen.

China

In Hongkong bestehen nach den neuesten Erhebungen 87 katholische Schulen mit 28 610 Schülern, von denen 7439 katholisch sind.

Ruanda-Urundi

In den vier Apost. Vikariaten von Ruanda-Urundi (Kongo) bestehen 3048 katholische Primarschulen mit 356 000 Schülern. Die Missionsschulen erhalten vom Staat Zuschüsse; aber weil die Schulausgaben 12 Prozent des Gesamtbudgets nicht überschreiten dürfen, werden jedes Jahr nur noch 50 neue Klassen subventioniert. Da die Bevölkerung jährlich um etwa 100 000 Seelen wächst, sind für das Erziehungswesen und die Mission erhebliche Schwierigkeiten zu erwarten.

Süd-Rhodesien

Seit der Verselbständigung des Missionsgebietes der Schweizerischen Missionsgesellschaft Bethlehem, des heutigen Apost. Vikariates *Fort Viktoria*, im Jahre 1948 ist die Zahl der katholischen Primarschulen von 103 auf 140 und die der Schüler von 7548 auf 13 292 angestiegen. Während der Jahre 1950 und 1951 trat ein gewisser Stillstand in der Entwicklung des Schulwesens ein, weil der Staat höhere Anforderungen an die neuen Lehrer stellte, denen sich das Lehrerseminar der Mission in Gokomere zuerst anpassen mußte. *W. Hm.*

Kenya

Die Präsidentin der Ostafrikanischen Frauenliga, Lady Sidney Farrar, erklärte bei einer Versammlung im Gilgis Country Club: »Kein Kikuyu-Mädchen sollte eine von Kikuyu geführte Schule besuchen, sondern in von katholischen oder anglikanischen Schwestern geleiteten Schulen leben. Es war eine wohlbekannte Tatsache, daß die Mau-Mau gerade unter den Frauen des Kikuyu-Stamms ihren stärksten Halt besaßen. Die Wiedereröffnung der Schulen für die Kikuyu unter Kikuyulehrern mit einer kaum merklichen Überwachung ist ein verhängnisvoller Fehler, den wir eines Tages bitter bereuen werden.« Die Auslassungen von Lady Sidney weisen auf das unheilvolle *Versagen der weltlichen*

Schulen hin, die in diesem Land bis zuletzt immer stark geschützt wurden. Jetzt geben hohe Beamte und führende Kreise dagegen ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die materialistische Erziehung den afrikanischen Völkern alles andere als frommt, da sie auch als Heiden von Natur aus religiös veranlagt sind. Die Regierung geht nun sogar so weit, daß sie für die Errichtung von Kapellen bei großen Schulzentren und zur Erleichterung der religiösen Unterweisung bedeutende Mittel bereitstellt. (NZN.) *M.*

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

GLARUS. Kantonalkonferenz. Im großen Industriedorf Schwanden tagte die glarnerische Lehrerschaft am 17. Mai zur ordentlichen Frühjahrskonferenz. In der Aula des Grundschulhauses sang die Versammlung zum würdevollen Auftakt den Schweizerpsalm von Pater Alberich Zwysig. Da der Präsident der *Lehrerversicherungskasse*, H. Bähler, infolge Militärdienst verhindert war, leitete der Kassaverwalter die wenigen Sachgeschäfte. Im Begrüßungswort wurde darauf hingewiesen, daß nur noch wenige Tage fehlen zum 25. Wiegenfeste der neuen Lehrerversicherungskasse. Der Sprechende gibt bekannt, daß dieser Jubiläumsanlaß dazu benützt wird, allen Kassamitgliedern in einem außerordentlichen Zusammentreffen mit zwei Kurzreferaten die Geschichte und Geschehnisse der Sozialinstitution der Lehrerschaft vor Augen zu führen. Mit einem einfachen Bankett und froher Geselligkeit, unbeschwert von psychologischen und pädagogischen Problemen, soll diese Tagung würdig gestaltet werden. In diesem Vierteljahrhundert ist der Bestand des Deckungskapitals auf Fr. 2 423 583.40 angewachsen. Im Jahre 1953 machten die Rentenzahlungen an die zurückgetretenen Lehrer 64,8 % der eingegangenen Prämien aus. Zum erstenmal ist die Rückversicherungsgesellschaft zum Wohle der Kasse in Aktion getreten und hat für einen einzigen Todesfall die Summe von Fr. 10 800.— ausbezahlt.

Die *Versammlung des Glarnerischen Lehrereins* wurde geleitet vom Kantonalpräsident Fritz Kamm. Im Eröffnungswort dankte der Vorsitzende allen maßgeblichen Instanzen, vor allem unserm Herrn Erziehungsdirektor, für die speditive und gründliche Vorarbeit für das neue Schulgesetz. Wenn die Anzeichen nicht trügen, so kann bald einmal die glarnerische Legislative mit der Lesung und Beratung der Gesetzesvorlage beginnen. — Im Finanzhaushalt halten sich die Ausgaben und Einnahmen schon seit Jahren fast immer auf der gleichen Höhe, wobei fast immer ein kleiner Vorschlag zeigt, wie mit der Spartendenz Ernst gemacht wird. Der

Hilfsfonds verzeichnet eine Vermögenssubstanz von Fr. 6789.—.

Das *Jahresprogramm* in den Filialen und Gruppen ist ziemlich stark befrachtet und bringt reichliche Bildungsmöglichkeiten. Alle Filialen befassen sich mit dem Thema »Gefahren auf der Landstraße«. Die Lehrerschaft erachtet dieses Gebiet als dringliche Aufgabe, weil der Verkehr immer mehr anwächst und unsere Kinder auf den Schulwegen immer diesen Gefahren ausgesetzt sind. Versierte Referenten sind zur Vortragsreise im Lande Fridolins engagiert. Daneben aber werden auch die methodischen Fragen recht zahlreich in den Gruppentagungen erörtert. Die Unterstufe hört den Zürcher Kollegen Bleuler über den Rechenunterricht sprechen. Die Mittelstufenkonferenz befaßt sich mit zwei Lektionen im Geographieunterricht. Die Abschlußklassen wählen ebenfalls ein Geographiethema, in drei Lektionen. Jede Lektion zeigt einen andern methodischen Aufbau. Schülergespräch, Gruppenarbeit und Darbietung durch den Lehrer. Die Gruppe Handarbeit bespricht das Thema »Ausstellungsarbeiten der Schüler«. Aktuell ist gerade jetzt die Sphäre der Mittelschulbildung im Blickfeld der neu zu schaffenden Kantonsschule. Die Gruppenarbeit der allgemeinen Fortbildung hört darum ein Referat von Kollege Müller, Höhere Stadtschule Glarus, über »Neue Wege im Mittelschulunterricht«, wobei der Hörerkreis über die Lehrerschaft hinaus recht viele Interessenten anziehen sollte.

Das Manko des *künstlerischen Wandschmuckes* in den Schulstuben soll durch einen wohlüberlegten Antrag der Glarnersektion in absehbarer Zeit beseitigt werden. Mit den maßgeblichen Verlagswerken soll der Schweizerische Lehrerverein Verhandlungen pflegen, um damit künstlerische Reproduktionen von hohem Werte für die Schulstuben in erschwinglicher Preislage zu erhalten. Die Konferenz stimmt nach der regen Diskussion dem Vorgehen des Vorstandes zu.

Abschluß der Konferenz im offiziellen Teil war das Referat von Herrn *Dr. E. Huber* von der Universität Zürich. Der Herr Referent schilderte in seinem *Lichtbildervortrag*, mit wundervollen Projektionen, die einzigartige Völker- und Sprachenscheide des *Gotthards* im Alpenzentrum. Was der Professor bot in seinem Referat, war ein muster-gültiger Gesamtunterricht über dieses wichtige Bergmassiv. Geologie, Mineralogie, Völkerkunde, Geschichte, Sprachwissenschaft und Baugeschichte wurden in gedrängter Form geboten. Der Vortrag mündete im Dank an die weise Fügung Gottes aus, der uns diesen Schlüssel im Alpenwall zur treuen Obhut gegeben. Das Lied »Vater unserer Väter« paßte so recht als Schlußstein zu dieser sehr eindrücklichen vaterländischen Weihestunde.

Beim Mittagsbankett richtete Herr Regierungsrat Dr. Fr. Stucki herzliche Worte des Dankes an die Lehrerschaft für die rege Mitarbeit und gute Aufnahme des Schulgesetzese Entwurfes. Nochmals wurde die Lehrerschaft beglückt von einem Kunstgenuß. Herr J. J. Hauser, Haslen, spielte aus Werken von Schubert, Mozart, Beethoven, Liszt und Chopin. Der jugendliche Künstler durfte für sein feines Spiel den herzlichen Dank der Tafelrunde entgegennehmen.

r.

ST. GALLEN. Katholischer Lehrerverein Sektion »Fürstenland«. Im »Casino« versammelten sich zahlreiche Mitglieder der Sektion »Fürstenland«, um einem geschichtlichen Vortrag von H. H. Kaplan *Kobler, Wilen-Wartegg*, zu lauschen. Der versierte Kenner gab uns in einem freien Exposé über das Thema »*Der Zusammenbruch der äbtischen Herrschaft und der Untergang des Klosters St. Gallen*« eine originelle, wertvolle Geschichtsstunde. — Mit dem Tode des gütigen Abtes Beda leitete der Referent seine Schilderung der damaligen Krise im Kloster St. Gallen ein (die Krise ward hervorgerufen damals durch eine finanziell untragbar gewordene Finanzlage), um dann die in den letzten Lebensjahren dieses Abtes von spannungsgeladenen Sorgen verdüsterte Regierungszeit drastisch zu erzählen. Mit der damals beginnenden Säkularisierung der meisten Klöster in deutschen Ländern war auch für das einst so blühende und im Reformeifer beispielgebende Kloster St. Gallen der Untergang vorauszusehen. Was der Tod eines Abtes für die unterstellten Lande bedeutete, schilderte Kaplan Kobler in der Persönlichkeit des Fürsten, Landesherrn und Richters der niederen Gerichtsbarkeit, der eine umfassende Regierungsgewalt innehatte und außer der Weihegewalt des Bischofs von Konstanz über alle Benefizien verfügte. Auch wie die Gärung in Goßau von Briefträger Johannes Künzle kräftig gefördert und vom nachgiebigen Abt Beda im »gütlichen Vertrag« nur scheinbar besänftigt werden konnte, zeichnete der Referent in verschiedenen, gewürzten Anekdoten. Dann skizzierte der Sprechende das getreue Bild des energischen Nachfolgers auf dem Abtstuhl: Pankraz Vorster, der wohl der Letzte in der glorreichen Reihe des Stiftes St. Gallen werden und den bitteren Kelch des Klosterunterganges trinken mußte, weil er ungeachtet der Zeitforderung an der Souveränität äbtischer Herrschaft unnachgiebig festhalten wollte. Vorsichtig behandelte Kaplan Kobler die Schulfrage, die nicht so leicht auf eine einzige Schulter geladen werden kann. Daß es ewig schade war, bleibt uns Nachfahren als herbe Erinnerung an große Zeiten zurück, doch viel besser als eine Rückschau soll unsere Sorge dafür sein, daß wir in einem demokratischen Staate mannhaft für unsere Religion einste-

hen und jeder an seinem Platz und wir Lehrende besonders mit unserm Hirten das Glaubensgut, welches der heilige Gallus uns einst gebracht hatte, lebendig erhalten und zu verbreiten suchen.

Mit mächtigem Applaus statteten die Zuhörer den Dank für das ausgezeichnete Referat ab. Die nachfolgenden *Vereinsgeschäfte* bewältigte der umsichtige Präsident Reallehrer *Hüchler* mit gewohnter Gründlichkeit, wobei der tüchtige Kassier Egger für die Pensionierten eine Reduktion des Beitrages beliebt machen konnte. In der allgemeinen Umfrage wurden verschiedene Vorschläge für neue Exkursionen der Kommission zur Prüfung übermittelt, wobei der gesellige Charakter besonders unterstrichen wurde.

P. B.

ST. GALLEN. Besoldungsvorlage des städtischen Personals. (:Korr.) Die längst notwendige und sozial gerechte Neuordnung der Einkommen für das städtische Personal (Polizei, Lehrerschaft, städtische Beamte und Arbeiter) (s. »Schw. Sch.« Nr. 40) hat die Bürgerschaft Sonntag, den 20. Juni, mit 6947 Ja gegen 2949 Nein gutgeheißen. Damit sind die Gehälter und Löhne, die in den letzten Jahrzehnten durch Teuerungszulagen aufgebessert werden mußten, den heutigen Preisverhältnissen angepaßt worden. Die Mehrforderung von 400 000 Fr., welche die Vorlage ans städtische Budget stellte, war wohl begründet, und es sind die Gehalts- und Lohnansätze gegenüber andern Städten mäßig gehalten, so daß sich bei guter Aufklärung der Bürger keine organisierte Opposition zeigte.

Nach den unerfreulichen Erfahrungen, die bei frühern Anläufen mit Teilrevisionen gemacht wurden, darf das erfreuliche Mehr um so höher gewertet werden.

MITTEILUNGEN

EXERZITIEN FÜR LEHRER UND LEHRERINNEN

- 19.—23. Juli für Lehrer in Schönbrunn (H. H. Truniger).
- 23.—27. Juli für Lehrerinnen in Schönbrunn (H. H. Truniger).
- 5.—9. August für Lehrerinnen in Solothurn (H. H. P. Berchmans).
- 11.—17. September abends: Aufbaukurs für Männer (H. H. Hofer).
- 27. Sept.—2. Okt. für Lehrerinnen in Wolhusen (P. Dr. Kastner).
- 4.—8. Oktober für Lehrer in Wolhusen (P. Dr. Kastner).
- 11.—15. Oktober für Lehrer in Schönbrunn (H. H. Truniger).

Anmeldungen

- an Bad Schönbrunn b. Zug, Tel. (042) 7 33 44;
- an Exerzitienhaus Franziskus, Solothurn, Gärtnerstraße 25, Tel. (065) 2 17 70;
- an Exerzitienhaus Wolhusen, Tel. (041) 87 11 74.

EXERZITIENHAUS WOLHUSEN LU

Ferien-Bibelkurs für alle Stände (besonders auch Lehrerinnen und Lehrer) vom 31. Juli bis 14. August. Thema: »*Unser heutiges Christenleben im Lichte des Jakobusbriefes.*« Leiter. H. H. Pater Loetscher SMB.

Tagespension: Je nach Zimmer Fr. 8.50 oder 9.—. Prospekte können im Exerzitienhaus bezogen werden.

Eucharistische Woche (für Damen und Herren) vom 15. bis 21. August (P. Ant. Loetscher).

Lehrerinnen-Exerzitien vom 27. Sept. bis 2. Okt. »*Per Mariam ad Jesum.*« (Dr. Pater F. Kastner, Schönstatt.)

Lehrer-Exerzitien vom 4. bis 8. Oktober. »*Der marianische Erzieher.*« (Dr. Pater F. Kastner, Schönstatt.)

Anmeldungen an das Exerzitienhaus Wolhusen.
Tel. (041) 87 11 74.

VIERZEHNTE STUDIENWOCHE FÜR GREG. GESANG UND LITURGIE

Die Schweizerische Studiengemeinschaft für Greg. Choral möchte die hochwürdigen Herren Geistlichen, die verehrten HH. Chordirigenten, Kirchenmusiker und Kirchensänger zur diesjährigen Choralwoche vom 26. bis 31. Juli im Kollegium Schwyz einladen.

Kursprogramm: Liturgie — Einführung in den Greg. Gesang — Rhythmuslehre — Modalität und Stilkunde — Übungen für den Priester am Altar — Chorübungen. (Der Praxis des Choralsingens wird besonders viel Zeit gewidmet: 7 Stunden Theorie, 19 Stunden Praxis.)

Kursleiter: Prof. Dr. J. P. Schmit, Päpstliches Institut für Kirchenmusik, Rom — Prof. Dr. P. Carraz, Konservatorium Genf — Prof. Dr. Fr. Kosch, Musikakademie Wien — Prof. L. Agustoni, Priesterseminar Lugano — Prof. P. Haselbach, Schwyz.

Gottesdienste: Jeden Abend Completorium und Veni Creator — Missa Cantata zum Fest der hl. Martha — Feierliches Requiem mit Libera — Votivvesper und Votivamt zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis (Schlußamt).

Anmeldung: Durch Einzahlung von 10 Fr., der Hälfte des Kursgeldes, auf das Postcheckkonto der Schweizerischen Studiengemeinschaft für Greg. Choral, Schwyz, VIII 12634 (Zürich).